



Business Facts Cologne



Liebe Leserinnen und Leser,

die Elektromobilität steht im Vordergrund dieser Ausgabe der „Business Facts Cologne“, herausgegeben von der Kölner Wirtschaftsförderung. Die Kölner Automobilbranche hat besonderes Potenzial und verfügt mit der Präsenz von Ford, Citroën, Dacia, DAF, Mazda, Nissan, Renault, Toyota und Volvo über eine besondere Anziehungskraft. Und so wundert es nicht, dass die Fachmesse und der Fachkongress zur Elektromobilität in Köln stattfinden. Aus dem Kreis der Wirtschaftsbotschafter haben wir mit Thomas Illemann, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank AG, gesprochen. Gute Argumente für den Standort Köln – einer der größten Hochschul- und Wissenschaftsstandorte Deutschlands – runden die Informationen ab.

Ich hoffe, die aktuellen „Business Facts Cologne“ finden Ihr Interesse.

Norbert Walter-Borjans
Dr. Norbert Walter-Borjans

Im Fokus: Elektromobilität in Köln: Mit leisen Schritten in die Zukunft



Eröffnung der TanKE – der ersten öffentlichen Stromtankstelle in Köln.

Nach über 100 Jahren Entwicklungsgeschichte des Verbrennungsmotors – der seinen Anfang bekanntlich in Köln nahm – zeichnet sich mit der Markteinführung von Elektrofahrzeugen eine technologische Zeitenwende im Mobilitätssektor ab. Und auch diesmal gehört Köln zu den Pionieren.

Die Elektrifizierung von Fahrzeugantrieben bietet die Chance, Lärm- und schädliche

bedeutet der Übergang zur Elektromobilität zugleich einen einschneidenden Paradigmenwechsel, der neue Marktchancen eröffnen kann.

Die Voraussetzungen am Standort Köln sind gut, denn neben der zentralen Lage im verkehrsreichsten Bundesland sind die wichtigsten Partner für die Verbreitung dieser innovativen Technologie in Verbindung mit dem notwendigen Infrastrukturaufbau versammelt. Hinzu kommt, dass Elektrofahrzeuge ihre spezifischen Vorteile am deutlichsten im urbanen Stadtverkehr realisieren. Nach den Vorstellungen der

Elektromobilität ist der Antrieb der Zukunft

Klima-Emissionen zu minimieren und Fahrzeuge besser in ein multimodales Verkehrssystem zu integrieren. Für den Verkehrs- aber auch für den Energiesektor

aufbau versammelt. Hinzu kommt, dass Elektrofahrzeuge ihre spezifischen Vorteile am deutlichsten im urbanen Stadtverkehr realisieren. Nach den Vorstellungen der

Bundesregierung könnten bis 2020 über eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen rollen, das wären in Köln mindestens 20.000 Fahrzeuge.

Folgerichtig ist in Köln eines der bundesweit ersten Projekte im Rahmen der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Modellregionen für Elektromobilität an den Start gegangen. Mit dem Projekt colognE-mobil verbinden die Partner Ford, RheinEnergie, Stadt Köln und Universität Duisburg-Essen das Ziel, Elektromobilität im Alltag zu testen und besondere Anwendungsfelder im Bereich der City-Logistik zu erschließen. 25 batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge, vom Ford Transit bis zum Focus, werden in der Kölner Innenstadt eingesetzt und von verschiedenen Partnern genutzt. Dafür errichtet die RheinEnergie bis Mitte 2011 über 40 Ladestationen im Stadtgebiet, an denen auch andere Elektrofahrzeuge mit Strom aus regenerativen Quellen laden können. Die Universität Duisburg-Essen sorgt mit Simulationsmodellen für eine Übertragung der Projektergebnisse auf zukünftige Größenordnungen und ermittelt die Bedarfe für größere Elektrofahrzeugflotten.

Im colognE-mobil-Projekt sorgt die Stadt Köln nicht nur für die reibungslose administrative Begleitung, sondern ist auch ein aktiver Partner. Neben der Untersuchung der Auswirkungen auf Lärm- und Klimaschutzziele stehen dabei Aspekte der

Kurz und knapp:

Neu in Köln: Der weltgrößte indische Stahlhersteller **ArcelorMittal** hat den Firmensitz seiner deutschen Holding Ende 2009 von Ratingen nach Köln verlegt. Derzeit arbeiten 45 Mitarbeiter in der Kölner Holding. Der Verlag **Bastei Lübbe** ist aus Bergisch-Gladbach nach Köln gekommen und sitzt seit dem ersten Januar im Carlswerk in Köln-Mülheim. Die rund 170 Mitarbeitern arbeiten auf der vierten bis sechsten Etage des Hauptgebäudes im inspirierenden Umfeld des Schanzenviertels. www.arcelormittal.com, www.luebbe.de

Startercenter der Kölner Wirtschaftsförderung rezertifiziert: Die städtische Gründungsberatung „Startercenter NRW“ erfüllte erneut die Standards der 33 Zertifizierungskriterien und ist damit eine qualitätssichere Adresse für Existenzgründer. www.stadt-koeln.de

RheinEnergie eröffnet erste öffentliche Stromtankstelle in Köln: Die „TankE“ wurde am Contipark-Parkhaus an der Lungengasse eröffnet. Die Stadt Köln ist beteiligt unter dem Aspekt der innerstädtischen Integration von Elektromobilität.

Im Frühjahr fanden und finden zahlreiche Messen und Foren zum Thema Elektromobilität statt: Anfang März trafen sich die wichtigsten Unternehmen aus der Industrie in der Koelnmesse zur elektro:mobilia, dem Kompetenztreffen zur Elektromobilität. Am 10. März 2010 fand die Veranstaltung „Megatrend Elektromobilität“ bei der Deutschen Bank statt. Eine weitere Messe zur Elektromobilität fand vom 26. bis 27. April in Düsseldorf sowie ein von der Bundesregierung ausgerichtetes nationaler Elektromobilitätsgipfel am 3. Mai 2010 in Berlin statt. In Bonn ist ebenfalls eine Messe zu diesem Themenbereich für den 17. bis 18. Juni 2010 geplant. In Zusammenarbeit mit dem in Köln ansässigen chinesischen Unternehmen MGL Europe GmbH und dem Bundesverband Solare Mobilität wird das Amt für Wirtschaftsförderung am 25. und 26. Oktober eine Konferenz zum Thema Elektromobilität durchführen.

Verkehrssicherheit mit einem neuen, extrem geräuscharmen Teilnehmer im Straßenverkehr im Fokus. Mit der Infrastruktur und den colognE-mobil-Erfahrungen wird Köln zum attraktiven Modellgebiet für weitere Pionierprojekte. So setzt auch

der Logistik-Dienstleister UPS bereits ein batterieelektrisches Lieferfahrzeug in der Kölner Innenstadt ein.

Die automobilen Zukunft – in Köln hat sie mit einem leisen Kavaliertart bereits begonnen.

Köln International: Weltausstellung in Shanghai



Die Besucher wandern durch die Landschaft vor dem Deutschen Pavillon.

Deutschland präsentiert sich auf der EXPO in Shanghai vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2010 mit einem eigenen Pavillon, der von der Koelnmesse International GmbH realisiert wird. Leitthema der EXPO 2010 ist „Better City, Better Life“ – es soll zu einem besseren Verständnis der großen Herausforderungen im Zuge der fortschreitenden Urbanisierung in der Welt beitragen. Der 50 Millionen

Euro teure deutsche Auftritt „balancity“ wird zeigen, wie wichtig es ist, künftige Entwicklungen mit Augenmaß und Sinn für Gleichgewichte zu gestalten. Auf einer 6.000 Quadratmeter großen Fläche wollen die Deutschen Anregungen geben für Balancen – zwischen Erneuern und Bewahren, Innovation und Individuum und zwischen Arbeit und Freizeit. Die chinesischen Planer gehen von 70 Millionen Besuchern aus, die die Präsentationen von 240 Ländern in Augenschein nehmen werden. Man erwartet sieben bis neun

Millionen Besucher allein im Deutschen Pavillon. Wie in den Vorjahren finden sogenannte Nationentage sowie Bundesländerwochen statt. Deutschland steht am 19. Mai im Fokus der Weltausstellung und das Land Nordrhein-Westfalen präsentiert sich vom 20. bis 26. September. Zur Länderwoche werden auch „Deutsche Kulturbotschafter“ aus Köln mit dabei sein. So werden beispielsweise das Opernensemble und das Gürzenich-Orchester mit der Wagner-Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ sowie die älteste Karnevals-

gesellschaft, die Roten Funken, die NRW-Woche mitgestalten. Das Amt für Wirtschaftsförderung wird um die Auftritte der Kölner Beiträge in Shanghai Business-Events organisieren. Darüber hinaus ist in Peking ein „Köln-Tag“ in Planung, an dem die Wirtschaftsförderung den Standort Köln mit der hiesigen Wirtschaft präsentiert. Als abendlicher Höhepunkt ist ein Auftritt der Roten Funken mit der Gruppe „De Höhner“ im Grand National Theatre Peking vorgesehen.



Foto: Fotostudio Hirsch, Köln

Thomas Illemann lebt seit 13 Jahren in Köln. Als Wirtschaftsbotschafter will er einen Beitrag dazu leisten, dass sich das Image der Stadt national wie auch international verbessert.

Im Gespräch mit:

Thomas Illemann, Vorsitzender der Geschäftsleitung Firmenkunden Deutsche Bank Köln

Sie sind Wirtschaftsbotschafter Kölns und werben bei Ihren Geschäfts- und Gesprächspartnern für die Stadt. Was sind Ihre schlagkräftigsten Argumente?

Köln ist eine tolerante, aufgeschlossene Stadt mit vielen jungen Menschen und einem hohen Innovationspotenzial. Sie hat ein großes Einzugsgebiet, ihre Verkehrsanbindung und Lage im Zentrum Europas sind hervorragend. Köln ist wichtiger Standort für die Nahrungsmittel-, Pharma-, Chemie- sowie Automobilzulieferindustrie, für Maschinenbau und Biotechnologie.

Nicht nur Köln steht in Zeiten von Finanz- und Wirtschaftskrise vor großen Herausforderungen. Wie schätzen Sie die Lage der Branche vor Ort ein?

Die Krise ist noch nicht vorbei. Ich erkenne allerdings ein Licht am Ende des Tunnels. Nun müssen alle Ausgabenpositionen tabulos auf den Prüfstand gestellt werden. Ich empfehle eine professionelle, proaktive Finanzkommunikation. So können wir hoffen, dass die Krise Ende des Jahres auch für die produzierende Industrie vorüber sein wird.

Welche Qualitäten hat der Standort für Investoren? Wo sehen Sie das Potenzial der Stadt?

Köln ist erfolgreich bei der Akquisition von internationalen Unternehmen. Hier sehe ich unverändert großes Potenzial. Die Stadt hat mehr zu bieten als den Dom, den 1. FC Köln und Karneval. Sie ist ein Wissenschaftsstandort mit einem großen Angebot an hochqualifizierten Arbeitskräften. Auch was die Kultur angeht, ist sie ein international bedeutender Standort. Ihre kulturelle Strahlkraft ist enorm.

Ein Zukunftsthema ist auch die Elektromobilität. Die Deutsche Bank ist in diesem Bereich ebenfalls aktiv. Berichten Sie etwas mehr davon!

Unsere volkswirtschaftliche Abteilung DB Research hat eine Studie unter der Überschrift „Innovationen braucht unser Land“ veröffentlicht. Das wollen wir an einem Zukunftsthema wie Elektromobilität sichtbar machen und haben dazu erst kürzlich eine große Informationsveranstaltung initiiert, die sich an die Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik in unserer Region richtete und verschiedene Themenbereiche der Elektromobilität aufgriff. Wir müssen uns im Raum Köln, Bonn und Aachen nicht verstecken, wenn es um Innovationen geht. Hier bündelt sich ein enormes Know-how, auf das wir stolz sein können.

Ihr persönlicher Blick auf Köln: Was verbinden Sie mit der Domstadt?

Meinen Beruf und meinen privaten Lebensmittelpunkt. Was mir gut gefällt, ist die Kölner Kulturszene. Ich höre gerne klassische Musik und bin ein Fan des Kammerorchesters, der Philharmonie und der Musikhochschule.

Köln ist: Hochschul- und Wissenschaftsstandort



Foto: Universität zu Köln / Fachhochschule Köln

Zwei Kölner Bildungsinstitutionen: Universität zu Köln und Fachhochschule Köln.

Die Universität zu Köln zählt mit 40.400 Studierenden zu den größten Universitäten in Deutschland, die Fachhochschule Köln ist mit 15.600 Studierenden die größte Einrichtung ihrer Art in Europa, ebenso wie die Musikhochschule mit 1.400 Studierenden und die Deutsche Sporthochschule mit 4.600. An mehr als einem Dutzend öffentlich-rechtlicher und privater Hochschulen in Köln sind zusammen rund 72.000 Studierende eingeschrieben – und zwar in fast jeder Fachrichtung. Jahr für Jahr verlassen tausende hochqualifizierte Nachwuchskräfte

die Kölner Hochschulen und streben auf den Arbeitsmarkt. Daneben sind die Hochschulen Orte der Spitzenforschung. Zu den herausragenden Wissenschaftsleistungen tragen neben den Hochschulen die Forschungseinrichtungen in der Region bei, u.a. das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit dem Europäischen Astronautentrainingszentrum, das Forschungszentrum Jülich und mehrere Fraunhofer- und Max-Planck-Institute. Köln gehört damit zu den größten deutschen Hochschul- und Wissenschaftsstandorten.



Dr. Hurbabaatur Solonggod (50) ist Geschäftsführer der Unternehmen MGL Europe GmbH, Ordos Handels- & Reiseservice GmbH, des Hotels Römerhafen und des Sonata Hotels. Er kommt aus der Inneren Mongolei und hat in Köln und Bonn studiert, in Tübingen promoviert. Hurbabaatur Solonggod ist verheiratet und hat eine Tochter.

Seit 1989 lebe und arbeite ich als Kulturwissenschaftler und Geschäftsmann in Köln. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Köln durch seine Offenheit schon immer eine Stadt gewesen ist, in der innovative Ideen und moderne Technik schnell Fuß fassen und begeistert umgesetzt werden. Besonders spannend ist für mich die Einführung von Elektroautos in Köln, die von Politik, Bürgern und Unternehmen mit großem Interesse verfolgt und unterstützt wird. Als erster Anbieter für Lithium-Ionen-Batterien in Europa, bin ich mit meiner Firma „MGL Europe“ von Köln aus hautnah mit dabei, die Elektromobilität mit meinen Batterien von Köln aus in ganz Europa mit zu verbreiten. Die hervorragende Infrastruktur sowie die Förderung durch Stadt und ansässige Unternehmen und nicht zuletzt die kölsche Lebensart machen Köln für mich persönlich sowie für meine Unternehmen „MGL Europe“ und die „ORDOS Handels- und Reiseservice GmbH“ zu einer idealen Heimat.

Ihr Dr. Hurbabaatur Solonggod

Wussten Sie: dass der nach Otto benannte Ver- brennungsmotor in Köln entwickelt wurde?

Der Ottomotor, 1876 patentiert, wurde ab 1862 von Nikolaus August Otto auf Basis des 1860 erfundenen, erheblich leistungsschwächeren 2-Takt-Gasmotors von Lenoir entwickelt. 1864 war Nikolaus August Otto Mitbegründer der Motorenfabrik N.A. Otto & Cie. in Köln, aus der 1872 die Gasmotoren-Fabrik DEUTZ AG hervorging, die als technischen Direktor Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach als Leiter der Motorenkonstruktion engagierte. 1876 wurde dort von Otto der Viertakt-Motor mit verdichteter Ladung fertiggestellt. Die mit Leuchtgas betriebene Maschine leistete 3 PS bei 180 Umdrehungen pro Minute. 1877, im Gründungsjahr des „Kaiserlichen Patentamts“, erwarb Otto in Deutschland ein Patent auf einen Verbrennungsmotor, welches auch das Viertakt-Prinzip beinhaltet.



Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Amt für Wirtschaftsförderung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
Telefon: 0221 221-25765
Telefax: 0221 221-26686
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@stadt-koeln.de

V.i.S.d.P.:
Michael Josipovic

Konzeption und Realisation:
Kock Lohmann PR GmbH & Co. KG

Gestaltung:
Marietta Morsch, Michael Winter